

Initiativkreis

Ruhr[®]



HERAUSFORDERUNG ENERGIEWENDE

Fortschreibung und Konkretisierung
des Positionspapiers zur Energiepolitik

Essen, 8. März 2014

**Nur mit einem überzeugenden
Masterplan wird die Energiewende
gesellschaftlich akzeptiert werden.**

**Ein neues Design am Strommarkt
darf die Lasten für Verbraucher und
Industrie nicht weiter steigen lassen,
muss europäisch eingebettet sein
und die Versorgungssicherheit in
Deutschland garantieren.**

Im März 2013 wandte sich der Initiativkreis Ruhr in einem „Positionspapier Energiepolitik“ an die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen. Es war die erste fachpolitische Äußerung des Kreises in seiner 25-jährigen Geschichte. Kernforderungen des Papiers waren wettbewerbsfähige Energiepreise, Versorgungssicherheit und eine sozial gerechte Verteilung der finanziellen Lasten der Energiewende.

Das vorliegende Papier ist eine Fortschreibung und Konkretisierung des ersten Positionspapiers. Der Initiativkreis nimmt darin aktuell Bezug auf die energiepolitischen Themen der neuen Bundesregierung und unterstützt ausdrücklich die entsprechenden Regelungen des Koalitionsvertrages.

Um den beispiellosen Umbau des deutschen Strommarkts erfolgreich gestalten zu können, fordert der Initiativkreis einen verlässlichen Masterplan, der die Strompreise auf einem wettbewerbsfähigen Niveau hält und den Industriestandort NRW sowie die Arbeitsplätze in der Region sichert. Dazu gehört auch, die zusätzlichen Lasten, die durch die Förderung des Ausbaus der Erneuerbaren entstehen, regional gerechter zu verteilen. Wenn die Energiewende gelingen soll, darf man sie nicht an zu hohen Kosten scheitern lassen. Unter der Prämisse, dass die Erneuerbaren Energien mittelfristig ohne Fördersystem wirtschaftlich werden und die kommende Generation dadurch vom ökonomischen Nutzen der Energiewende profitiert, befürworten wir die Prüfung eines Modells zur generationengerechten Verteilung der Lasten.

Derzeit erhalten Stromerzeuger in den geografisch privilegierten und vergleichsweise dünn besiedelten Bundesländern im Norden und im Süden Deutschlands über das EEG jährlich Fördermittel von mehreren Milliarden Euro. Dass diese maßgeblich aus dem dicht besiedelten Industrieland NRW finanziert werden, ist im Sinne einer fairen Lastenverteilung nicht akzeptabel, zumal es maßgeblich die Stromunternehmen in NRW sind, die mit ihren gesicherten Kraftwerkskapazitäten die Versorgungssicherheit gewährleisten.

Die Forderungen des Initiativkreises beschränken sich nicht nur auf die Rahmenbedingungen der Energiewende, sondern sollen auch Impulse für die Gestaltung des künftigen Marktdesigns liefern. Dabei sollen die Interessen der Industrie, der Energiewirtschaft und der Verbraucher gleichermaßen berücksichtigt werden. Den Prozess der kommenden Jahre an marktwirtschaftlichen Prinzipien auszurichten, erscheint als zwingende Voraussetzung für eine erfolgreiche ökonomische Entwicklung der Rhein-Ruhr-Region, des größten industriellen Kerns und der Energiezentrale Europas.

Energiewende muss ganzheitlich gedacht werden

- » Bei der Energiewende handelt es sich um ein groß angelegtes Projekt zur Umgestaltung des gesamten Marktdesigns. Es umfasst unter anderem die Integration der Erneuerbaren Energien in das Marktgeschehen, die Ausgestaltung der künftigen Klimapolitik und eine nachdrückliche Förderung der Energieeffizienz im Wärme- und Verkehrsbereich sowie Lösungen für die Speicherung von Energie. Unabdingbar müssen zwischen Bund und Ländern der Ausbau der EE-Anlagen und der Netzausbau verbindlich verabredet und die europäische Einbettung der deutschen Energiewende hergestellt werden.

Die Diskussion um Kapazitätsmärkte wird einerseits aus Sorge um die künftige Versorgungssicherheit und andererseits, wegen der damit verbundenen Kostenbelastung, um die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Deutschland geführt.

Schrittweise, kostengünstige Integration der Erneuerbaren Energien hat Priorität

- » Unabdingbar für einen Erfolg der Energiewende ist ein mit allen Marktakteuren abgestimmter Plan für eine schrittweise Integration der Erneuerbaren Energien, die weder das Marktgeschehen verzerrt noch die sichere Stromversorgung gefährdet. Das Ziel muss daher eine verpflichtende Direktvermarktung für alle Neuanlagen von Erneuerbarer Energie sein. Grundsätzlich sollte der Weg hin zu Förderstrukturen beschritten werden, die für mehr Wettbewerb sorgen. Hierzu müssten die Erneuerbaren künftig durch eine feste Prämie gefördert werden, die regelmäßig für Neuanlagen in einem Ausschreibungsverfahren ermittelt wird. Damit würden eine kosteneffiziente Förderung und eine durch die Politik genau steuerbare Kostenbelastung gewährleistet. Die Betreiber von neuen Anlagen müssten damit ihre Produktion den jeweiligen Marktsignalen anpassen, so wie andere Marktteilnehmer auch.
- » Spätestens für 2017 ist darüber hinaus eine effiziente Zusammenführung aller Klimaschutzinstrumente anzustreben. Insbesondere muss die Widersprüchlichkeit der Regelungen beim Handel mit Klimazertifikaten (ETS) einerseits und der deutschen EEG-Förderung andererseits beseitigt werden.
- » Die besonderen Lasten, die aufgrund der EE-Förderung durch die Umlage nur in Deutschland anfallen, erfordern zwingend für energieintensive und im internationalen Wettbewerb stehende Unternehmen Ausnahmetatbestände. Je stärker der durch die garantierte EE-Förderung verursachte Anstieg der Umlage gebremst werden kann, desto geringer fallen die Ausnahmen ins Gewicht.

Ausbau der Erneuerbaren setzt Ausbau der Netze und Speicherkapazitäten voraus

- » Für den weiteren Ausbau der Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien ist vor allem ein Ausbau der Netze zwingend erforderlich. Mittel- und langfristig sollten zudem Stromspeicher eine größere Rolle spielen. Nur so kann gewährleistet werden, dass der zusätzlich erzeugte Strom aus Sonne und Wind sinnvoll verteilt und genutzt werden kann. Deshalb muss der weitere Ausbau der Erneuerbaren Energien mit dem notwendigen Ausbau der Netze in Einklang stehen.
- » Mit dem Ausbau der Netze in Deutschland muss ein Ausbau der Grenzkuppelstellen zu unseren Nachbarstaaten einhergehen.
- » Stromspeicher sind ein wichtiges Zukunftsfeld, Forschung und Entwicklung sollten daher dringend vorangetrieben und gefördert werden.

Nachdrückliche Förderung der Energieeffizienz im privaten und öffentlichen Wärmesektor

- » Um die zusätzlichen finanziellen Lasten im Rahmen zu halten, müssen Maßnahmen für mehr Energieeffizienz im Wärme- und Gebäudesektor verbindlich und zielgerichtet umgesetzt werden. Um hier spürbare Fortschritte zu machen, müssen deutlich mehr Maßnahmen zur energetischen Optimierung umgesetzt werden. Vorrang haben sollten dabei niedriginvestive Maßnahmen mit kürzerer Amortisationszeit. Eine höhere Verbrauchstransparenz bei privaten Haushalten könnte in diesem Zusammenhang zu einem bewussteren und damit effizienterem Umgang mit Energie führen.
- » Bei der Umsetzung der europäischen Energieeffizienzrichtlinie in deutsches Recht sollte dies entsprechend berücksichtigt werden.

Strategische Reserve

- » Anstelle der dirigistischen Reservekraftwerksverordnung kann während des Transformationsprozesses kurzfristigen Knappheitssituationen durch den Aufbau einer strategischen Reserve mit konventionellen Kraftwerken oder Lastflexibilität begegnet werden. Die Bildung dieser Reserve muss wettbewerblich erfolgen. Diese darf jedoch nur in bestimmten Notfallsituationen aktiviert werden, oder dann, wenn der Markt die Nachfrage nicht mehr decken kann. Eine solche Möglichkeit ist im EnWG bereits angelegt.

Einbettung in den europäischen Binnenmarkt

- » Derzeit, und voraussichtlich noch bis gegen Ende der Dekade, ist der europäische Strommarkt durch Überkapazitäten gekennzeichnet. Hiervon können die Kunden in Europa aber nur profitieren, wenn die Märkte durch einen beschleunigten Ausbau der Grenzkuppelstellen und eine Überwindung auch nationaler Engpässe stärker zusammenwachsen.
- » Um eine sichere Stromversorgung zu gewährleisten, sollte daher der europäisch und national koordinierte Ausbau der Übertragungsnetze, einschließlich der Grenzkuppelstellen, mit Vorrang betrieben werden.
- » Zugleich sollten vorhandene, aber bisher kaum genutzte, industrielle Flexibilitäten sowie die bereits vorhandenen Regelenenergiemärkte gestärkt werden, etwa durch die Anpassung der Netzentgeltsystematik und eine praktikable marktorientierte Ausgestaltung der AbschaltVO.
- » Auch sollten Fördermechanismen innerhalb von Europa stärker harmonisiert und Kooperationsmechanismen zwischen Mitgliedstaaten stärker als bisher genutzt werden, um zu einer möglichst effizienten und damit kostengünstigen Bereitstellung von Erneuerbaren Energien beizutragen und Marktverzerrungen entgegenzuwirken.
- » Zwingend erforderlich ist eine auf regionaler beziehungsweise EU-weiter Ebene abgestimmte Methodologie zur Bestimmung der Leistungsbilanz. Diese Bewertung der gesicherten Leistung und der erforderlichen Reserveleistung sollte auf einheitlichen Grundlagen erfolgen und den Beitrag der angrenzenden Mitgliedstaaten zur Versorgungssicherheit konsistent in den nationalen Leistungsbilanzen berücksichtigen.
- » Eine Prüfung von kosteneffizienten Kapazitätsmechanismen erscheint sinnvoll. Die Entlohnung für gesicherte Kapazitäten in einem Kapazitätsmarkt darf nur diskriminierungsfrei und marktbasierend erfolgen, so dass nicht nur alle Kraftwerke und Speicher, sondern auch Nachfrager, die mit flexiblen Lasten zur Systemstabilisierung beitragen können, an dem Markt teilnehmen können. Eine ausschließlich auf die Versorgungssicherheit gerichtete und effiziente Lösung muss dabei oberste Priorität haben – sonst wird es unnötig teuer. Der Kapazitätsmechanismus darf nur so viel Kraftwerkskapazität sichern wie nötig. Anlagen, die zur Sicherung der Versorgung nicht gebraucht werden, müssen auch nicht künstlich im Markt gehalten werden. Der Kapazitätsmechanismus muss technologieoffen sein, um eine kosteneffiziente Lösung zu gewährleisten. Die Preise müssen dabei die aktuelle Knappheit des Marktes widerspiegeln.



Initiativkreis Ruhr GmbH
Alfred-Herrhausen-Haus
Brunnenstraße 8
45128 Essen

Tel. 0201.89 66-60
Fax 0201.89 66-670
www.i-r.de
info@i-r.de